

Brief von Otto Lilienthal an Sigmund Strauß in Wien
handschriftlich, 2 Seiten
auf Briefbogen der Maschinenfabrik Otto Lilienthal

Original: Technisches Museum Wien
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

[fett/kursiv = Druck]

Otto Lilienthal

Maschinen-Fabrik

Specialität: Gefahrlose Dampfkessel.
Dampfmaschinen, Heizungen, Transmissionen.

Berlin, den 8. Dezember 1892
SO., Köpnickstr. 110

Herrn Sigmund Staruß, Wien

[?]

Sehr gern erfülle ich die an mich gerichtete Bitte wegen näherer Angaben über meine zu den Segelflugübungen angewendeten Apparate. Ich habe die Absicht, später einmal eine größere Veröffentlichung über den praktischen Apparatebau herauszugeben. Da ich aber in nächster Zeit noch viele neue Ideen erst zur Ausführung bringen und erproben will, so kann ich mit diesen Veröffentlichungen noch nicht beginnen.

Ich möchte Ihnen nur empfehlen, sich zunächst einen möglichst einfachen etwa 10 qm großen Apparat zu bauen wie skizziert, welcher bei 8 m Spannweite etwa 2 m Breite hat. Die starken Ruthen bestehen aus 25-35 mm dicken Weidenholztrieben, die nach den Spitzen zu auf ca. 15 mm Stärke auslaufen, und wenn sie nicht in einer Länge zu haben sind, zusammengesetzt werden müssen. Die dünnen Querruthen werden 10-14 mm stark. Die punktierten Linien sind verzinkter Eisendraht ca. 2 mm dick. Derselbe ist von c-d doppelt zu nehmen.

Das Fluggerüst wird mit dünnem aber dichtem Schirting überspannt, und zwar durch Aufleimen. Die Leimstellen sind nachträglich mit Collodiumanstrich wasserdicht zu machen. Das horizontale Steuer sowie das vertikale sind ca. 1,5 qm zu machen.

Bei "a-b" ruhen die Arme zwischen Polstern. Die Hände greifen bei "ee" an. Die Hinterkante der Flügel wird durch eine 1,5 mm starke Schnur gebildet, um welche das Zeug herumzukleben ist. Das Weidenholz erhalten Sie bei den Lieferanten der Korbmacher. Die große Ruthe „f“ zum Steuer mache ich immer aus Bambus, was über einer Flamme angewärmt sich leicht biegt. Auch die übrigen Ruthen lassen sich aus Bambus herstellen, was für Sie vielleicht noch einfacher ist, da die Behandlung des Weidenholzes etwas Übung erfordert. Bambus besitzt aber nicht die Zähigkeit des Weidenholzes.

Alles Übrige muß ich Ihrem praktischen Sinn überlassen und rathe Ihnen, nur frisch darauf los zu bauen. Übertriebene Sorgfalt ist nicht angebracht. Die ersten Apparate gehen doch bei den Proben bald entzwei. Versuchen Sie anfänglich nur bei mäßigem Wind und nur bei Höhen von 1,5-2,5 m, auch wählen Sie eine sandige Stelle, damit die Füße weich auftreffen. Strecken Sie die Beine gut vor, damit Sie nicht vorn überfallen.

Vielleicht bauen Sie gleich noch einen zweiten Apparat von 15 qm Fläche. Vor dem Frühling lassen sich doch keine Versuche machen. Die Flügel müssen in der Nähe des Übungsplatzes zusammengesetzt aufbewahrt werden können.

Ihre gelegentliche Nachricht bittend, wünscht von Herzen Glück

Ihr ergebenster

Otto Lilienthal